

**Angebot Kalligraphie-Workshop - nur am Montag, den 8. Juni
in der Evang. Akademie Frankfurt a.M.**

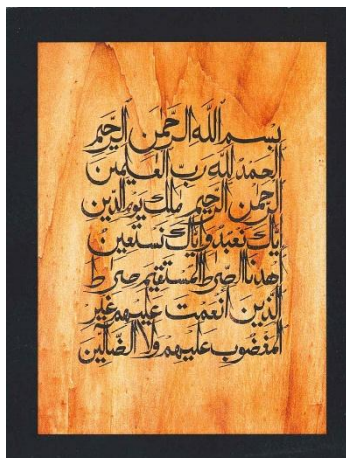


Shahid Alam ist ein Kalligraphie-Künstler, der sich mit den Heiligen Schriften des Judentums, Christentums und Islams intensiv beschäftigt, als Muslim geboren, hat er sich als Sufi mit den Heiligen Schriften anderer Religionen und mit Gedichten der Weltliteratur auseinandergesetzt. Seine Kalligraphien zeigen, dass

Gottes Wort in allen Religionen schön ist, wobei er einen besonderen Schwerpunkt auf die abrahamischen Religionen legt. Mit seinen Darstellungen weist er auf Gemeinsamkeiten hin, die sich dem Betrachtenden erst in der interreligiösen Kalligraphie erschließen.

Shahid Alam bietet unter der Moderation von Dr. Andreas Goetze, Referent im Fachbereich interreligiöser Dialog im Zentrum Oekumene der EKHN und EKKW, einen Kalligraphie-workshop für Schulklassen an.

Zwei Schülerinnen- und Schüler-Gruppen erhalten die Möglichkeit, in der Evangelischen Akademie eine Einführung in die Bedeutung der Kalligraphie zu bekommen und selbst die Kunst der Kalligraphie, des „schönen Schreibens“, auszuprobieren und ihre Versuche auch mit nach Hause nehmen.



Koran, Sure 1 („Al-Fâtiha“)
Kalligraphie von Shahid Alam

Mit diesen beiden Workshops ist eine besondere kreative Form des Lernens an einem anderen Ort möglich. Das eigene Ausprobieren fördert die interkulturelle und interreligiöse Begegnung mit einem weltweit bekannten Künstler.

Dazu gehört eine Einführung in die Gemeinsamkeiten der Heiligen Schriften. Warum spielt in Judentum und Islam die Kalligraphie eine so entscheidende Rolle? Was hat die Kalligraphie mit der Ikonographie des altorientalischen Christentums zu tun? Was hat es mit Rezitationen auf sich? Wo gibt es Ähnlichkeiten? Wo gibt es Unterschiede?

In Frankfurt sind Religionsgemeinschaften aus der ganzen Welt zuhause, deshalb ist es nur verständlich, dass sich auch die Konflikte, die sie aus der Welt mit nach Frankfurt gebracht haben, in den Stadtvierteln und Schulen bemerkbar machen. Kulturelle Unterschiede, antimuslimischer Rassismus und Antisemitismus werden religiös begründet. Besonders fundamentalistische Gruppen zitieren dabei gerne aus ihren Heiligen Schriften. Christliche, jüdische und muslimische Extremistischen begründen ihre menschenverachtende Haltung mit Zitaten aus den Evangelien, der Tora oder dem Koran und legen Wert darauf, die Unterschiede zwischen den Büchern zu unterstreichen.

Dabei zeigt gerade ein Blick in die Entstehungsgeschichte der drei Heiligen Schriften, ebenso wie in ihren Gebrauch die Verwandtschaft zwischen diesen drei Religionen. Der Entstehungsort, die gegenseitige Einflussnahme, die Wertschätzung des Wortes in Bild und Ton und die inhaltlichen Gemeinsamkeiten. Gerade christliche Menschen, die in der westlich-abendländischen Kultur groß geworden sind, benötigen die Erinnerung an ihre eigenen Wurzeln und damit auch an die Kirchen, die diese Erinnerungen in ihren Traditionen bewahrt haben, um so die Gemeinsamkeiten mit Judentum und Islam zu erkennen. Muslime wiederum kennen die vorislamische Geschichte nur aus islamischer Sicht. Dieses Projekt ermöglicht Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens einen vergleichenden Zugang zu den Heiligen Schriften der jeweils anderen und das mit allen Sinnen.

Zeitraum: Montag, 8. Juni 2026, 9.00-10.30 Uhr und 11.00-12.30 Uhr

10-20 Personen je Workshop

Ort: Evang. Akademie Frankfurt, Am Römerberg 8

Alle Materialien sind vor Ort vorhanden.

Das Angebot wird finanziell gefördert durch das „Amt für Multikulturelle Angelegenheiten, Frankfurt (AMKA) und durch das Zentrum Oekumene der EKHN und EKKW und ist daher **kostenfrei**.



„Zweifellos Gott ist schön und liebt die Schönheit“

(Kunstwerk, entstanden bei einer Kalligraphie-Performance von Shahid Alam)